



Bibelbund

Die Bibel:
Ganze Inspiration
Ganze Wahrheit
Ganze Einheit

Ist Gott brutal?



bibelbund.de

Es ist uns gelungen in ein Gespräch über Gott zu kommen. Wir können von ihm weitersagen. Aber häufig sind die ersten Gedanken, die wir von unserem Gesprächspartner hören: „Dein Gott ist brutal.“ „Hast du mal im AT gelesen, dass ...“ Was kann man dazu sagen? Die Bibel berichtet häufig, dass Männer, Frauen und Kinder ermordet werden. Besonders verstörend daran ist, dass Gott es so anordnete. „So tötet nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und alle Frauen, die nicht mehr Jungfrauen sind; aber alle Mädchen, die unberührt sind, die lasst für euch leben.“ (4. Mose 31,17–18; siehe auch Josua 11,14, 1. Samuel 15,3, Jesaja 13,16). Warum fordert Gott die Israeliten auf, unterschiedslos zahlreiche Menschen zu töten, obwohl das nicht unbedingt nötig erscheint?



Michael Kotsch ist Lehrer an mehreren Bibelschulen und Vorsitzender des Bibelbundes. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Sende doch dein Feedback an:

» komm@bibelbund.de

NOVUM
TESTA
MENTUM
GRAECE

Gute
Nachricht

Eine einfache Lösung für diese ärgerlichen Texte gibt es nicht. Man könnte sie auf Notwehr zurückführen; man könnte auf die Grausamkeit des Krieges verweisen oder auf das Argument „gerechte Bestrafung“ oder „Verhütung künftiger Racheakte“. Das befriedigt aber nicht wirklich.

UNGLÜCKLICHE LÖSUNGSANSÄTZE

Theologen gehen unterschiedlich mit diesem Ärgernis um:

1. Manche erklären die betreffenden Bibelstellen für ungültig oder für nachträglich eingefügt. Das ist aber höchst spekulativ: abgesehen von unserem heutigen Gerechtigkeitsgefühl spricht nichts dafür, dass diese Passagen ursprünglich nicht in der Bibel standen.

2. Andere trennen zwischen dem Gott des Alten und dem des Neuen Testaments. Das löst aber das Problem nicht! Denn Gott ist im Alten Testament gelegentlich ganz liebevoll und fürsorglich und im Neuen Testament ist er manchmal hart und brutal (lies unter anderem die von ihm angekündigten Katastrophen der Endzeit).

3. Einige lesen die grausamen Geschichten des Alten Testaments einfach symbolisch und leugnen, dass Menschen wirklich getötet wurden. Damit steht man vor einer neuen Herausforderung: Was ist in der Bibel wörtlich und was nur übertragen zu verstehen? Unlösbar, da die betreffenden Berichte wörtlich verstanden werden wollen.

DAS PROBLEM IST NICHT DIE GEWALT AN SICH

Kaum jemand bezweifelt heute, dass Gewalt notwendig ist. Was

uns verstört, ist die scheinbare Ungerechtigkeit dieser Brutalität. Bedenken wir aber auch die Tatsache, dass die Kriege anderer Völker wesentlich grausamer waren als die des alttestamentlichen Israels. Die israelitischen Kriege wurden noch verhältnismäßig „harmlos“ geführt, wenn man sie mit nationalsozialistischer Vergasung der Juden vergleicht, mit britischen Bombenteppichen auf deutsche Städte oder mit der wahllosen Tötung zigtausender Japaner durch amerikanische Atombomben.

TÖTEN IST GESELLSCHAFTLICH ANERKANNT!

Alle, auch die Autoren der Bibel, sind sich darüber einig, dass man keinem anderen Menschen einfach so das Leben nehmen darf; moderne Gesetze verbieten es. Wenn man aber gute Gründe zu haben meint, werden Tötungen auch in zivilisierten Ländern akzeptiert: Die USA richten Mörder hin. In den Niederlanden werden alte und leidende Menschen auf eigenen Wunsch durch ärztliches Personal getötet. In Afghanistan werden terrorverdächtige Islamisten von europäischen Soldaten erschossen. In Deutschland darf die Polizei bei gefährlichen Verbrechen den finalen Todesschuss anwenden. Hier werden jedes Jahr über 110.000 Menschen in ihrer ersten Lebensphase legal getötet; das deutsche Gesetz bezeichnet Abtreibungen zwar klar als Tötung, aber eine, die straffrei bleibt.

DIE WIRKLICHE FRAGE

Wann ist es erlaubt, einen Menschen zu töten? Wenn er ein potentieller Feind ist (Terrorist)? Wenn er nicht in das eigene Lebenskonzept

passt (Abtreibung)? Oder wenn er selber ein grausamer Mörder ist? Dürfte man wohl auch jemanden töten, wenn man sicher wüsste, dass die betreffende Person zukünftig zum Mörder wird? – Gott weiß, was jeder Mensch in seinem weiteren Leben noch anstellen wird. Gott könnte demnach einen Menschen berechtigt aus dem Verkehr ziehen, bevor er seine Untaten ausführen kann.

GOTTES MASSSTAB IST UNVERÄNDERLICH, DER MENSCHLICHE ÄNDERT SICH DAUERND

Gott rechtfertigt sich nicht vor Menschen. Letztendlich läuft es wohl auf die Frage hinaus, ob man Gottes Maßstab vertraut oder dem eigenen. Das persönliche Gerechtigkeitsempfinden verändert sich allerdings mit dem jeweils herrschenden Zeitgeist: Im Gegensatz zu heute hielt man im Nationalsozialismus die Tötung von Behinderten und Juden für erlaubt. Vor 60 Jahren hielt man die Tötung von Embryonen für ein schweres Verbrechen – heute haben viele damit kein größeres Problem. Niemand kann sagen, dass unsere momentanen Vorstellungen von Richtig und Falsch wirklich zutreffen.

Was Gott festlegt, hat eine längere Haltbarkeit und eine höhere Autorität als die Moral der Gesellschaft. Gelegentlich macht Gott Dinge, die schockieren und herausfordern. Dass Gott damit falsch liegt, könnten wir nur sagen, wenn wir über absolute Maßstäbe verfügten – die haben wir aber nicht, nur er.